

Die Kesb und der Erwachsenenschutz

Autor(en): **Bösiger, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 3: **Selbstbestimmt leben : höheres Alter und selbstbestimmtes Leben schliessen sich nicht aus : auch dann nicht, wenn man aus gesundheitlichen Gründen auf Unterstützung angewiesen ist**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-846738>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Jurist und frühere Sozialarbeiter Kurt Giezdanner (49) präsidiert seit 2012 die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Kesb des Bezirks Meilen.

Die Kesb und der Erwachsenenschutz

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Kesb hat zunehmend mit Fällen im Seniorenbereich zu tun. Visit wagt den Blick hinter die Kulissen und besucht dazu die Kesb Bezirk Meilen in Küsnacht.

Text: **Robert Bösiger**

Stellen wir uns vor: Der 85-jährige Walter Müller, er könnte auch Meier heissen, lebt allein zu Hause. Seine Ehefrau, die in den gemeinsamen rund sechs Jahrzehnten des Zusammenlebens immer alles Administrative erledigt hat (und nicht nur das), ist vor zwei Jahren verstorben. Zwar hat Müller

eine Tochter, aber die lebt gut zwei Autostunden entfernt irgendwo in den Bergen.

Walter Müller stürzt unglücklich, kommt in Spitalpflege und anschliessend zur Rekonvaleszenz in ein Heim. Zu Hause stapeln sich die Rechnungen, auch jene des Heims. Die Tochter

kommt ihn zwar ab und zu besuchen, kümmert sich aber nicht ums Administrative, weil sie gerade selber in beruflichen und privaten Turbulenzen steckt. Die Kesb erhält Meldung vom Heim, Walter Müller sei säumig, obwohl man auch dessen Tochter schon mehrfach auf die Ausstände hingewie-

sen habe. Man werde Müller vor dem Wochenende aus dem Heim zwangsentlassen müssen.

Kesb wird bei jeder Meldung aktiv

Weil die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Kesb grundsätzlich jeder Meldung nachgehen muss, die sie erhält, beginnt das zuständige Behördenmitglied mit Abklärungen. Zunächst sucht es den Kontakt mit der Tochter, dann setzt die Kesb eine Anhörung an. Sowohl Walter Müller als auch seine Tochter räumen bei dieser Gelegenheit ein, sie seien überfordert und froh, wenn sich jemand um alles Notwendige kümmere. Die Kesb errichtet als Folge eine Vertretungsbeistandschaft und setzt einen Berufsbeistand ein, der die administrativen und finanziellen Belange umgehend übernimmt.

Dieses typische Beispiel zeigt, wie die Kesb arbeitet. Es zeigt allerdings auch exemplarisch, dass die vor fünf Jahren gegründete Behörde zuneh-

mend mit älteren Menschen zu tun hat. Kurt Giezendanner, Präsident der Kesb Bezirk Meilen mit Sitz in Küsnacht, spricht von einer absehbar weiteren Zunahme der Fälle im Erwachsenenschutz - vorab im Betagtenbereich. Im Bereich Kinder/Jugendliche hingegen seien die Fallzahlen etwa gleichbleibend oder tendenziell gar rückläufig.

Zunehmend Fälle im Seniorenbereich


Die Statistik, veröffentlicht von der Kesb-Präsidienvereinigung Kanton Zürich (KPV), zeigt tatsächlich, dass die Anzahl Minderjähriger, die durch die Kesb ausserhalb der Familie untergebracht werden, 2017 gegenüber dem Vorjahr um gut 7 Prozent abgenommen hat. Im Durchschnitt bestehen für 2,9 Prozent der minderjährigen Personen im Kanton Zürich Kinderschutzmassnahmen.

Bei den volljährigen Personen mit Erwachsenenschutzmassnahmen wird

eine leichte Steigerung ausgewiesen: Im Durchschnitt bestehen diese für 1,1 Prozent der volljährigen Personen. Aufgrund der demographischen Entwicklung muss für die nächsten Jahre mit einer Zunahme von Massnahmen gerechnet werden, glaubt Giezendanner, «dies vor allem im Seniorenbereich».

Giezendanner spricht von einem Rekordjahr 2017. Konkret seien bei seiner Kesb 1020 Meldungen (das sind 6 Prozent mehr als im Vorjahr) eingegangen, die individuell geprüft und bearbeitet werden mussten. Giezendanner schreibt diese Steigerung erstens der steigenden Bevölkerungszahl und der demographischen Entwicklung zu. Zweitens bringe vor allem der Altersbereich auch in Zukunft eine markante Zunahme der Fälle mit sich. Per Ende 2017 wurden im Bezirk Meilen für 1266 Menschen eine gesetzliche Massnahme, meistens Beistandsschaften, geführt. >>

INSERAT



Sonnmatt tut gut.



SONNMATT LUZERN

Kurhotel & Residenz

Gesund werden, gesund bleiben,
gelassen altern.

Sie erreichen uns telefonisch
unter 041 375 32 32.

www.sonnmatt.ch



Geniessen
am Urnersee!
Historisches, familiäres
Hotel, komfortable Zim-
mer, Blick auf See und
Berge, Seniorengrup-
pen willkommen!

Hotels Schmid + Alfa *** · Fam. Hackl-Schmid · CH-6440 Brunnen
Fon +41 (0)41 825 18 18 · mail@schmidalfa.ch · www.schmidalfa.ch

**Brockenhaus, Abholungen und
Räumungen, Reparatur-Service für
Elektro-Geräte, PC-Werkstatt
(Verkauf und Support)**

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10.00 – 18.30 Uhr | Sa 10.00 – 17.00 Uhr



arche**BrockenHaus**

Hohlstrasse 489 | 8048 Zürich
Tel. 043 336 30 00 | www.archezuerich.ch



etcetera

• Soziale Auftragsvermittlung

Wir vermitteln Ihnen tatkräftige Arbeitshilfen

für Reinigung, Garten, Entsorgung,
Räumung, Wohnungswechsel,
Botengänge, Endreinigungen usw.

www.etcetera-zh.ch

Dietikon	044 774 54 86
Glattbrugg	044 403 35 10
Thalwil	044 721 01 22
Zürich	044 271 49 00

Ein Angebot des SAH ZÜRICH



**Sicher ein-
und aussteigen!**

Wir bauen in Ihre **bestehende(!)**
Badewanne eine Tür ein.
Absolut wasserdicht! **Magic Bad®**
Nur 1 Arbeitstag, kein Schmutz!

12 Jahre Erfahrung, über 9'000 eingebaute Türen!



www.Badewannentüre.ch

Auskunft und Beratung Tel: 079 - 533 15 70



«Da sind wir uns einig.»

Rotkreuz-Notruf

Meine Mutter will ihre Unabhängigkeit, ich ihre Sicherheit. Die Lösung: Der Rotkreuz-Notruf. Im Notfall wird schnell geholfen. Ich bin beruhigt – und sie kann weiterhin zuhause wohnen.

Informationen unter Telefon 044 388 25 35

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Zürich



«Die behördliche Intervention findet nur dann statt, wenn die familiäre Unterstützung nicht ausreichend ist.»

Besser zusammen mit Angehörigen

Apropos Beistandschaften: Nach Angaben der Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz in Bern – kurz «Kokes» – sind 81 Prozent der Fälle im Erwachsenenschutz massgeschneiderte Beistandschaften: Ein Beistand oder eine Beiständin begleitet, unterstützt oder vertritt die Person bei der Ausübung von Rechtsgeschäften, wenn sie es nicht mehr selber kann und auch niemand aus ihrem Umfeld zur Seite steht. Die Ursachen sind altersbedingte Schwächestände, psychische Störungen, geistige Behinderungen.

Die gesetzlichen Grundlagen besagen, dass die Kesb dann eingreifen soll, wenn ein Mensch nicht mehr für sich selber entscheiden kann. Und: Der Erwachsenenschutz soll für den betreffenden Menschen in der Regel willkommen sein und positiv erlebt werden, ergänzt Kurt Giezendanner. Leider werde das vor allem von Angehörigen nicht selten anders erlebt.

Erwartungen und Vorurteile

Von verschiedenen Kreisen wird der Kesb vorgeworfen, dass sie sich in innerfamiliäre Angelegenheiten einmische. Das treffe tatsächlich oft zu und sei Teil der gesetzlichen Aufgabe, räumt Giezendanner ein. Allerdings beziehe die Kesb bei allen Verfahren die Angehörigen mit ein – «wenn solche bekannt sind oder wenn solche via Ärzte oder Heime in Erfahrung gebracht werden können». Oft sind es dann auch Angehörige selber, die bereit sind, eine Beistandschaft zu übernehmen. «Doch es gibt auch viele Angehörige, die sagen, sie hätten das jetzt schon lange gemacht und könnten nicht mehr. Die behördliche Intervention findet nur dann statt, wenn die familiäre Unterstützung nicht ausreichend ist.»

Falsche oder überhöhte Erwartungen, aber auch negative Schlagzeilen: Seit der Einführung der Kesb im Jahre 2013 musste sich die junge Behörde vieles anhören, musste viel Kritik einstecken. Die früher starken Vormundschaftsbehörden gab es nicht mehr, und die Gemeinden konnten neu nur noch hinnehmen (und bezahlen), was die Kesb entschied. So wurde die Kesb zum Feindbild schlechthin. Gelitten hat die Reputation der Kesb freilich auch wegen einiger besonderes Aufsehen erregender Fälle.

Doch nach über fünf Jahren Bestehen zeigt sich: Die junge Behörde macht vieles richtig, trifft Massnahmen nur dort, wo sie wirklich nötig sind. Dass sich Menschen, die am Anschlag sind, dennoch gegen den Eingriff in ihr Privatleben stellen, ist nachvollziehbar. Trotzdem heisst es oft: Wer, wenn nicht die Kesb? Eben.

Dank dem seit Anfang 2013 geltenden Erwachsenenschutzgesetz kann man für den Fall des Verlusts der eigenen Urteilsfähigkeit wegen Unfall oder Krankheit mit einem Vorsorgeauftrag differenziert vorsorgen. Für die Inkraftsetzung der Vorsorgeaufträge ist die Kesb zuständig.

«Böser Behörde» ein Gesicht geben

Nach Ansicht von Giezendanner arbeitet die Kesb professionell und sorgfältig. Doch gelte der Grundsatz, dass man immer dazulernen und sich verbessern kann, auch für die Kesb. Damit das Verständnis bei der breiten Bevölkerung grösser wird, habe die Kesb Bezirk Meilen zusammen mit Pro Senectute Kanton Zürich eine Roadshow organisiert, um in den Gemeinden vor Ort zu informieren und Fragen zu beantworten.

Man habe den Leuten Informationen aus erster Hand bieten wollen, sagt

Karin Schmidiger von Pro Senectute Kanton Zürich. Und: «Wir haben der «bösen Behörde» ein Gesicht geben wollen in Person des jungen, sympathischen Kesb-Chefs Kurt Giezendanner.» Gleichzeitig habe man etwas gegen die grosse Verunsicherung unternehmen wollen, was die Aufgaben und Kompetenzen der Kesb anbelange. Im Vordergrund der diversen – übrigens gut besuchten – gemeinsamen Auftritte stand der Vorsorgeauftrag und die diesbezüglichen Aufgaben der Kesb.

Es gebe drei verschiedene Möglichkeiten, mit einem Vorsorgeauftrag umzugehen: Zum einen könne man diesen zu Hause haben und niemandem etwas sagen. Zum zweiten könne man beim Zivilstandsamt registrieren lassen, dass ein Vorsorgeauftrag besteht und wo er aufbewahrt wird. Und drittens könne man den Vorsorgeauftrag auch bei der Kesb hinterlegen. ■

Zahlen zur Kesb Meilen

- > Im Jahr 2017 gingen total 1020 Neumeldungen ein.
- > Für 420 Kinder und 846 Erwachsene wurde eine gesetzliche Massnahme durchgeführt.
- > 1596 Dossiers sind aktiv.
- > 327 private Personen sind als Beistand oder Beiständin zur Führung mindestens einer gesetzlichen Massnahme eingesetzt.
- > Die Kesb Bezirk Meilen bietet 18 Vollzeitstellen an.